

Plattdeutsch in Bayern

Plattdüütsch Kring

4. Aprilmaand 2018 *Platt-Etüde Nummer 59*



Leve Frünnen,

glieks bi dat erste Ankieken vun düsse Platt-Etüde hebbt Ji funnen: Riemels giff dat hüt nich, un ok Biller sünd nich dorbi. Snaaksch! Un dat dat nu ok noch op Hochdüütsch kümmt - gediegen! Man lest eenfach los, denn bruuk ik nich so veel to verkloofiedeln:

Unser Freundeskreis hat heute ein kleines Jubiläum zu feiern: Auf den Tag genau vor vier Jahren, am 4.4.14, haben wir uns zu Dritt zusammengetan, um den Versuch zu starten, einen Freundeskreis fürs Plattdeutsche in München aufzubauen. Zu Dritt, das heißt: Die Idee selbst keimte zunächst seit Jahren in mir selber. Einen wichtigen Unterstützer fand ich dann in meinem Bruder Till Sauerbrey in meiner Heimatstadt Celle: von dessen langjähriger Erfahrung als Werbefachmann profitierte ich ebenso wie von seinem beruflichen Wissen - von ihm stammt im Übrigen die Idee, unsere monatlichen Rundschreiben „Platt-Etüden“ zu nennen, und er schuf auch unser Logo. Der Dritte im Bunde war meine Schwiegertochter Julia Sauerbrey in Gräfelfing bei München, die sofort bereit war, in ihrer Buchhandlung „Wortschatz“ ein umfangreiches Angebot an plattdeutscher Literatur bereitzuhalten - Grammatik / Wörterbücher, „Röver Hotzenplotz“, „Dat ole un dat niege Testament“, „Fritz Reuter“, „Harry Potter un de Wunnersteen“ und mehr.

Der Grundstein war gelegt; nun kam die Frage, wo sich unser „Kring“ einmal im Monat treffen konnte. Es ergab sich ein unglaublicher Glücksfall: der „Pschorrhof“ in Lochham wird von Antje und Oliver Langemann geleitet, und deren Vorfahren reichen exakt 500 Jahre in die Lüneburger Heide zurück - die Bauernreihe beginnt mit dem Eintrag „1438 de Stelter to deme Honbroke“. Im Jahre 1938 mussten dann alle Höfe in dieser Fallingbosteler Gegend einem Truppenübungsplatz weichen. Seit vier Jahren tagen wir nun an jedem ersten Montag im Monat im Pschorrhof, und die Süddeutsche Zeitung kündigt unsere Treffen monatlich an.

An die eben erwähnte SZ trat ich nun damals mit der behutsamen Bitte heran, ob man vielleicht über uns berichten könne - und im Juni erschien tatsächlich, verfasst von Sonja Niesmann, ein fast halbseitiger (!) Artikel über uns unter dem Titel „Die Freude am Schnacken“. Am gleichen Abend, nachdem morgens dieser überaus

gelungene Artikel erschienen war, waren mein PC und mein Telefon heißgelaufen - wie ein losgetretenes Schneebrett kam die Lawine ins Rollen. Die Zahl der zunächst nur Interessierten, dann der Begeisterten stieg rasch an. In den Monaten Juni bis September erschienen weitere Artikel in der Zeitschrift „Hallo München“ und in der Münchner „Wochenend-TZ“, es folgte ein Interview der SZ und eine Interview im Bayerischen Rundfunk im Magazin „Sozusagen“, und im September waren wir in der einstündigen Fernsehsendung „Wir in Bayern“ unter der Moderation von Michael Sporrer zu sehen.

Ich erwähne alle diese Publikationen nicht aus Eitelkeit, sondern aus Dankbarkeit, denn sie haben uns geholfen, das Plattdeutsche bekannt zu machen. Und in gleichem Atemzuge muss und darf ich auch diejenigen Medien erwähnen, die sich uns in den folgenden Monaten und Jahren, weitab von München, ebenfalls widmeten: „SH - Die Kulturzeitschrift für den Norden“ (Kristof Warda), Kieler Nachrichten (Heike Thode-Scheel), die Zeitschrift „De Kennung“ (Dr. Heinrich Kröger), die Plattform „Platt Partu“ (Malou Lessing), die Zeitschrift „Quickborn“ (Bolko Bullerdiel), die Zeitschrift „Diesel - dat Ostfreessche Blatt“ (Carl-Heinz Dirks). Sollte ich eine Zeitschrift vergessen haben, so bitte ich um Pardon.

Leider kann ich namentlich nicht die große Zahl all derer erwähnen, die mir in den vergangenen Jahren Anekdoten, Kurzgeschichten, Gedichte, Bücher und CDs geschickt haben - Vieles davon ist in unserem Freundeskreis mit Freude aufgenommen worden.

Und doch müssen zum Abschluss noch ein paar Namen folgen, stellvertretend für die vielen Freunde, die mit ihren Beiträgen unsere Treffen gestalten: Bodo Bleinagel, der mich bei allen Fragen und Problemen verständnisvoll und ausgewogen berät; Hinnerk Sambraus, der mir den ersten Kommentar zum Artikel von Sonja Niesmann schrieb; Lori Freusberg, die mich immer wieder über die Buchhandlung „Wortschatz“ mit rührenden Überraschungen und Geschenken beglückt; Klaus Zimmermann mit seiner unnachahmlichen Gabe, aus dem Stegreif hinreißende Geschichten zu vertellen; Robert Caro, der mir stets spätestens acht Stunden nach Absenden meiner Platt-Etüde zurückschreibt (so weiß ich immer: sie ist angekommen); Wolfgang Engl, der als genuiner Bayer dem Plattdeutschen verfallen ist und als umfassend beleserter Reuter-Fachmann das Mecklenburger Platt fließend beherrscht; . . . und unser lieber Eckhard Philipzig, der mir in den vier Jahren weit über zweitausend Bilder, Zeitungsartikel, Geschichten und dergleichen aus dem niederdeutschen Kulturkreis geschickt hat. Am 28. März ist Eckhard plötzlich verstorben. Er gehörte mit seinem besonderen Engagement ganz eng zu uns.

Unser Kreis, unser Kring, wird älter. Eckhard ist uns vorangegangen. Er soll für uns in Erinnerung bleiben und uns, die Verbleibenden, mahnen, in seinem Sinne weiterzuleben und unsere Liebe, das Plattdeutsche, weiterzugeben.

Tja, allens dat harr ik dütmol beter op Hoch as op Platt seggen kunnt.

Mit hartliche Gröten
Wolfhard Sauerbrey

**Unser nächstes Treffen:
Montag, 9. April, um 18 Uhr im Pschorrhoff
82166 Gräfelfing, Lochhamer Straße 78
S Bahn-Station Lochham (S6)**

Kontakt: Dr. Wolfhard Sauerbrey, Waldeslust 23, 81377 München, Tel 0171 - 67 18 115

Mail wolfhard.sauerbrey@t-online.de

Buchhandlung Wort.Schatz: Bahnhofstraße 95, 82166 Gräfelfing, Tel 089 - 85 37 00

Anfahrt Wort.Schatz mit MVV: S-Bahn Linie 6 bis Gräfelfing, vom Bahnsteig bis Buchhandlung
300 Meter. Achtung: Es ist nicht die Buchhandlung Pollner auf der Straßenseite gegenüber!

Platt-Etüden: Wenn Sie sie künftig nicht mehr bekommen wollen, bitte kurze Mail an Wolfhard
Sauerbrey!